

## „Unser Kandidat kommt aus den eigenen Reihen“

### CDU-Stadtverband nennt Bürgermeister-Kandidat erst 2006 / Workshop über die Zukunft der Bergstadt geplant

*Obernkirchen (sig). Während es im CDU-Kreisverband in der letzten Zeit nicht so ganz rund lief, gab es bei der Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes im Gelldorfer Hof-Café einen rundherum zufrieden wirkenden Vorsitzenden Horst Sassenberg. Er zeichnete ein positives Bild von dem Zusammenhalt in der "Gruppe Mitte" und von den Perspektiven für die Wahlen im kommenden Jahr. Der CDU-Kandidat für den Posten des hauptamtlichen Bürgermeisters soll aus den eigenen Reihen kommen, aber erst 2006 benannt werden.*



Horst Sassenberg

Weil der Kreisvorsitzende Burkhard Balz bei zwei parallel laufenden Versammlungen im Rintelner Raum auftrat, übernahm seinen Part in Gelldorf die Stellvertreterin Maria Gericke aus Stadthagen. Sie bezeichnete die derzeitige Lage des CDU-Kreisverbandes als schwierig. Es dürfe nicht sein, dass man öffentlich übereinander und nicht mehr miteinander rede. Kritik sollte man dem jeweiligen Adressaten auch persönlich und vor allem zeitnah mitteilen und nicht Dinge aus der Mottenkiste hervorholen.

Persönliche Herabsetzungen von wichtigen Funktionsträgern der Partei würden nur dem politischen Gegner nützen, unterstrich Marita Gericke. Gerade angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes um den ersten hauptamtlichen Bürgermeister in Bückeburg sei eine möglichst große Geschlossenheit geboten. Die stellvertretende Kreisvorsitzende kündigte an, dass Ende Juni in Bückeburg der schulpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Karl-Heinz Klare, und der Vorsitzende des Landeschülerrates eine Zwischenbilanz der Schulreform ziehen werden.

Stadtverbandsvorsitzender Horst Sassenberg reagierte in seiner Bilanz zunächst auf die Kritik des politischen Gegners und erklärte, dass die "Gruppe Mitte kein politischer Hühnerhaufen" sei, sondern eine solide arbeitende Gemeinschaft, die sich nicht auseinander dividieren lasse. Man werde auch bis zu den Kommunalwahlen durchhalten.

"Ich weise mit Nachdruck zurück, dass von einer "Arroganz der Mitte" gesprochen werde", betonte Sassenberg. Das gelte auch für die Behauptung des SPD-Ortsvereins, dass die Zusammenarbeit im Rat nie schlechter gewesen sei. Auch bei den Sozialdemokraten gebe es konstruktive Politiker, aber eben auch einige wenige Hardliner.

Sassenberg lobte die Fähigkeit von Beate Krantz, eine so heterogene Gemeinschaft wie die aus CDU, Wählergemeinschaft, Grünen und Einzelbewerber bestehende "Gruppe Mitte" zu führen.

Der Bürgermeister stellte nochmals die Ergebnisse der abgeschlossenen Stadtsanierung heraus, lobte die neuen Verkehrskreisel und bekannte sich dazu, für das "Deutsche Haus" eine andere Lösung bevorzugt zu haben.

Die Hoffnung, im Bereich der "Vehler Wiehen" eines Tages Gewerbebetriebe ansiedeln zu können, gebe man nicht auf. Allerdings seien die finanziellen Vorstellungen des Grundeigentümers (Fürstliche Hofkammer) nicht realisierbar.

Erfreulich sei der Fortbestand des evangelischen Spielkreises, zu dem die Stadt finanziell beiträgt, sowie die Einigung bei der Straßenreinigung. Die Umstrukturierung des Löschwesens werde noch lange dauern. "Zu dieser notwendigen Klärung benötigt man Manpower für eineinhalb Jahre", versicherte das Stadtoberhaupt.

Zur Situation um die dem Bundesvermögensamt unterstehenden Gebäude der "Harden Barracks" erklärte Sassenberg: "Dort gibt es keine einzige heile Scheibe mehr; das Gebiet verkommt immer mehr." Bislang habe ein Investor Interesse bekundet, aber der habe sich in der letzten Zeit auch nicht mehr gemeldet.

Für die Straßenbeitragsatzung sieht der Stadtverbandschef mit Blick auf die Wahlen in den nächsten beiden Jahren keine Chance. ("Da kommen ganz schöne Beiträge zusammen.") Für den Herbst kündigte er ein Workshop unter dem Motto "Die Zukunft Obernkirchens gestalten" an. Dort sollen die wichtigen programmatischen Aussagen und Planungen festgelegt werden.

Einen auswärtigen CDU-Kandidaten für das Bürgermeisteramt werde es in jedem Fall nicht geben, versicherte Sassenberg abschließend. "Das wird jemand aus unseren Reihen sein, aber diese personelle Entscheidung soll erst 2006 fallen", machte Sassenberg den anwesenden Mitgliedern des Stadtverbandes klar. Bisdahin werde man sich bedeckt halten.